I. N. 150.577

Darmstadt, 31. Januar 1852, abends 6½ Uhr.

Lotheißen

Lieber Ferdinand!

Am Dienstag kam mit Deinem Briefe vom 25ten zugleich ein Schreiben Hermanns vom 26. d. M. bei und die Folge dieses Zusammentreffens ist, daß ich heute an Euch beide schreiben muß. Ich habe mir zur brieflichen Unterhaltung mit Euch heute Abend erwählt, weil ich allein zu Hause und ungestört bin. Den [illegible] würde mich wenigstens nicht viel in Anspruch nehmen, da seine Schlafstunde bald eintritt.
Mama und Luise sind in einer großen Damengesellschaft bei Frau Abegg, Fahr= und Spielkränzchen im Zimmermann'schen Hause (vulgo bei Koch(?)). Meine drei Abwesenden werden jedenfalls vor neun Uhr nicht wieder kommen, ich habe also 2–3 Stunden Muße zum Briefschreiben, wenn nicht ein ungebetener Gast noch sich einfindet, was ich jedoch nicht fürchte, weil es schon zu Besuchen etwas spät ist.
In Deinem Briefe ist mir immer die Meldung Deines Wohlseins u. Wohlbefindens die angenehmste Nachricht. Ich freute mich, sie auch diesmal in Deinem Briefe vom 25. bzw. gefunden zu haben. Mit mir geht es erst jetzt besser. Es sind kaum einige Tage her, daß ich mich wohler fühle, oder daß ich eigentliche Besserung spüre. Die Geschwulst der Nase u. der rechten Wange ist zwar äußerlich ganz beseitigt, allein das schmerzhafte Geschwür in dem rechten Nasenloch ist noch nicht entfernt und im ganzen Körper fühlte ich bisher eine unbeschreibliche Müdigkeit u. Abspannung. Außer der Geschwulst hatte ich aber mit einer Grippe zu thun, die mir gewaltig zusetzte. Seit mehreren Tagen mache ich mir, am Vormittag, Bewegung in freier Luft. Ich wählte dazu die Vormittagsstunden, weil mich des Nachmittags die Wirkungen der Medizin am Ausgehen hindern, und die häufigen Begegnungen von Bekannten genieren. Gestern und heute bin ich selbst bei nassem Winde, jedesmal an zwei Stunden gegangen und wenigstens diesen Ausflügen, sowie der Wiedereinnahme meiner Schlafstelle im kalten Stübchen, — bisher bewohnte ich nämlich meinen Salon — messe ich's bei, daß ich heute mich in der Besserung bedeutend vorgerückt erkenne. Die Einladung auf den heutigen Damenball habe ich jedoch noch abgelehnt, auch eine Einladung auf morgen nach Frankfurt ausgeschlagen. Dagegen werde ich mit dem Anfange der nächsten Woche die Sitzungen meines Collegii wieder besuchen, worauf ich mich freue, da mir die bisherigen Versäumnisse schon unangenehm waren.
Wären nur auch die vielen Gegenstände — über 40 an der Zahl — alle schon be=

sei=

beschäftigt, die mir obliegen. Nun genug von mir.
Auch hier hatten wir ein [illegible] meist gelindes Wetter, abwechselnd mit rau-
hen Ostwinden, und oft Regen. Deiner Beschreibung nach war es in Göttingen
milder, wie hier. Unsere kleine Familie konnte indessen doch zuweilen an
die Luft gebracht werden. Gestern und heute hatte sie, des kalten, rauhen
Windes wegen, Stubenarrest. Sie ist übrigens, Gott Lob! recht gesund und wächst.
Aber sie ist auch voller Muthwillen, worüber sie mit ihrer Mama öfters
in Conflict geräth, wobei natürlich das Junge den Kürzeren zieht.
Hermann hat uns allerdings bei seinem letzten Besuche deinen Eintritt in
das Corps mitgetheilt. Wir haben das Vertrauen zu dir, daß du diesen Schritt
nur mit reiflicher Ueberlegung gethan und alle Gründe pro et contra wohl
erwogen haben wirst. Die Mitgliedschaft eines Corps ist immer mit Zeit- u.
Kostenaufwand verknüpft. Ich bringe jedoch diese Opfer, die sich unter Um-
ständen, wie sie hier vorzuliegen scheinen, durch die Vortheile, die damit auf
der anderen Seite verknüpft sind, ausgleichen, weniger in Anschlag, als die
damit verknüpften Gefahren, leichter und öfterer in Händel verwickelt
zu werden. Dieser Umstand hat mir das meiste, oder eigentlich das einzige
Bedenken. Jedoch kannst du denselben auch wieder begegnen, durch
ruhiges Verhalten und durch möglichste Vermeidung der [illegible] von
Stellen im Corps. Du kannst dich also bezüglich meiner Zufriedenheit über den
Eintritt in das Corps ganz beruhigen. In meinem letzten Briefe
hatte ich diesen Gegenstand zu berühren vergessen.
Wenn du im Anfang des Monats März versprochen hattest, daß du mit
deiner Kasse nicht ausreichst, so melde mir's und das weitere Erforderliche.
Ich will nicht, daß du in die Ferien gehst, ohne alles bezahlt zu haben, was
du in Göttingen schuldig warst.
Die übersandten [illegible] sind [illegible]. Einmal habe ich sie sehr wohlschmeckend
gefunden. Ein andermal aber [illegible] [illegible] ich war das Gewicht nicht lebens-
werth, entweder in dem Alter+ seinen Grund hatte. Mama will nichts davon
wissen, sie hatte an diesem ersten Versuche genug.
Jetzt zur chronologischen Darstellungen der hiesigen Gesellschaften seit dem
18. Januar, insoweit ich unterstelle, daß sie dich interessiren.
18. Januar, Whistpartie bei uns, anwesend Herr Vogel u. Fräulein [illegible].
24. — Große Tanzgesellschaft im Kasino. Mutter u. Tochter waren nicht
geladen. Wir amüsirten uns bei einer Whistpartie in unserem
Hause, woran Herr Vogel u. Frau [illegible] Theil nahmen.

+ der [illegible]

Ohm

Am folgenden Tage Fortsetzung mit den andern [illegible] (Frau [illegible]) und [illegible]
oder, wie die kleine [illegible] sagt: "fleissig".
26. Januar, [illegible] von Frau [illegible] u. Fräulein [illegible].
An demselben Tage starb plötzlich [illegible], [illegible] bei [illegible],
im Alter von 75 Jahren, am Schlagfluss.
27. Januar machte der Altenburger Ulrich, den du oft bei mir gesehen hast,
durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Er stand wegen einer Veruntreuung in Untersuchung. Seine Frau u. 8 Kinder, lauter Mädchen, [illegible]
sind in der traurigsten Lage.
28. Januar. [illegible] Grün feierte seinen Geburtstag. Am Tage zuvor hatte er selbst unsere Kleine zum [illegible] eingeladen. Die Einladung wurde strahlenden Blicks angenommen und pünktlich befolgt. Vormittags um 10 Uhr wurde die Geladene ins [illegible] Haus gebracht u. abends wieder heimgeholt.
Sie kam sehr vergnügt nach Hause, von [illegible] u. [illegible].
Abends war wieder einmal fleissig der [illegible] gesprochen worden, ich glaube, [illegible].
29. Januar. Ball in [illegible], welchen [illegible] besuchten. Auf diesem Balle sollen sich 4 Brautpaare gebildet haben,
1, der junge M[illegible] (Sohn d. Medizinalraths) mit Fräul. Anna [illegible],
2, Assessor [illegible] mit Fräulein [illegible] ([illegible])
3. " [illegible] mit Fräulein [illegible].
4. " Otto [illegible] mit Fräulein [illegible].
Nr: 1. ist richtig, nr: 4. jedoch ungegründet.
Ob sich nr: 2 u. 3. auch in blosse Gerüchte auflösen, [illegible]!
31. Januar, die sonstigen Begebenheiten habe ich schon oben erwähnt.
[illegible] Tage [illegible]: Herr v. [illegible] und Prinz August v. Wittgenstein hatten um ihre Entlassung aus dem Gr. Hess. Staatsdienste [illegible] beide [illegible] nachgesucht, um — jener in [illegible], dieser in [illegible] Dienste zu treten. Ist die Sache, wie ich glaube, gegründet, so wird die [illegible] keinen Bedenken unterliegen und der [illegible] eine [illegible] erhalten.
Mit [illegible] steht's übel. [illegible] Dr. [illegible] gestellt sich sehr in Hände von [illegible].
Voila tout! Herzliche Grüsse von uns Allen an dich.
Bleib immer

Dein

dich innigst liebender Vater

[illegible]